

Ammersee

Ehrenmal leuchtet festlich

Das Schacky-Mausoleum ist ein Ort der Stille.
Kommunikation mit den Gefallenen der Weltkriege

Dießen Wer in diesen Tagen den Friedhof St. Johann besucht, wird beim Schacky-Mausoleum von Lichterglanz empfangen: Zwei Christbäume, Weihnachtssterne und eine Krippe begrüßen den Gast. Sie erhellen das Ehrenmal für die Gefallenen der Weltkriege und strahlen meditative Ruhe aus. Zum ersten Mal hat Jürgen Zirch, Vorsitzender vom Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsverein Dießen den Andachtsraum weihnachtlich geschmückt.

Das möge künftig immer zu Ostern und Weihnachten geschehen, ist es sein erklärter Wunsch.

Das Ehrenmal müsse in Zeiten, wo alle nach Frieden suchen, sichtbar und erlebbar gemacht werden für Besucher und Spaziergänger, die Ruhe und Andacht suchen.

Bisher war die Tür zum Schacky-Mausoleum stets verschlossen, jetzt ist sie offen und lädt ein, durch das geschmiedete, eiserne Schutzgitter den Blick durch den Sakralraum schweifen zu lassen.

Vor allem in der Dämmerung leuchten die Kerzen festlich und wärmend, „sie laden ein zur Verbindung mit verstorbenen Kameraden und Familienmitgliedern“, sagt Zirch, „und es ist eine Mahnung an alle, Krieg im Großen wie im Kleinen nicht nur zu verurteilen, sondern sich dagegen auszusprechen und mit friedensstif-

tendem Beispiel voran zu gehen.“ Der Veteranenverein habe ehrenvolle Aufgaben, fährt Zirch fort und regt die Mitglieder an, künftig kleine Aufgaben, wie das Schmücken und Pflegen des Ehrenmals zu übernehmen. Auch bei Beerdigungen würden Fahnenbegleiter gesucht, „wir haben viele Mitglieder im Verein, die solche Aufgaben wahrnehmen können.“ Er, Zirch, müsse sich künftig aus der Vereinsführung zurückziehen und sein Mandat

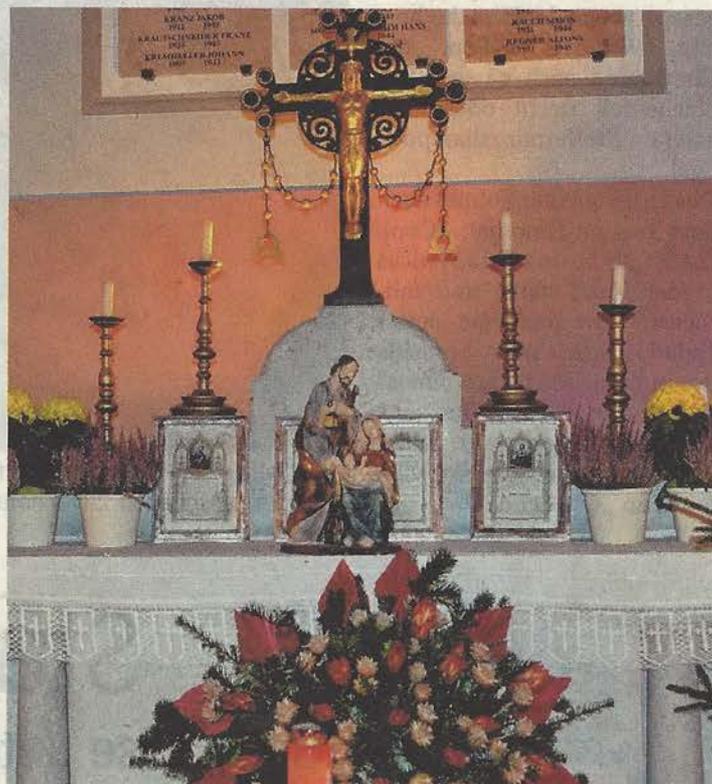
bei der kommenden Vorstandswahl zur Disposition stellen, kündigt er für März 2017 Veränderungen an.

Der Grund: Kurz vor Weihnachten hat er seinen Wohnsitz nach Dettenschwang verlegt, die Landwirtschaft im Kloster St. Alban ist eingestellt worden, sodass er auch sein berufliches Umfeld verändern musste. Beides lasse ihm nicht mehr ausreichend Zeit, dem Veteranenverein vorzustehen. „Außerdem bin ich überzeugt, dass

ein Vorsitzender nur dann erfolgreich und gut die Vereinsgeschicke lenken kann, wenn er auch in Dießen wohnt.“

Die Historie des Ehrenmals auf dem Friedhof St. Johann kennt Zirch gut: Ludwig Freiherr von Schacky auf Schönfeld (1849 - 1913), königlicher Kämmerer und Oberstleutnant a. D., und seine Gattin Julia (1852-1910) entdeckten - in München residierend - 1903 am südlichen Ortsrand von Dießen die un bebauten Wiesen mit den eindrucksvollen Ausblicken über den See und über das Alpenvorland. Sie nutzten die Topografie und schufen in kurzer Zeit - von 1905 bis 1913 - eine Parklandschaft mit Statuen, Brunnen, Teehaus. Nach dem Tod seiner Gattin ließ der Freiherr neben dem Dießener Friedhof St. Johann ein Familien-Mausoleum erbauen. Dieses war als „Point de vue“ am Ende der damals noch freien Sichtachsen in nördlicher Richtung zu sehen. Als der Freiherr mit 63 Jahren verstarb, ging der Besitz bis 1921 an die Schacky'sche Familienstiftung über. Heute gehört das Ehrenmal zur Filialkirchenstiftung St. Johann. Für Pflege und Erhalt ist die Marktgemeinde Dießen zuständig. Im Untergeschoss befinden sich die Sarkophage der Schackys.

Im Eingangsbereich ist der kleine Altar flankiert von den Erinnerungstafeln an die Toten der Weltkriege. pm/bb



Das Foto zeigt das erstmals zu Weihnachten 2016 geöffnete Mausoleum.
Foto: oH/Bentele